

„Erneuert euch aber in eurem Geist und Sinn und zieht den neuen Menschen an, der nach Gott geschaffen ist.“ (Eph. 4,23-24)

DIE NADEL

Zum Thema: „Was ist der Sinn des Lebens?“ wurde ein wohlhabender Mann gefragt. „Offene Rechnungen begleichen,“ war seine bittere Antwort.

Wir alle erleben Unrecht im Leben. Wie gehen wir damit um? Wenn wir Verbitterung aufkommen lassen, kann sie wie ein wucherndes Unkraut die Fähigkeit zur Liebe in uns ersticken. Gesunde, wachsende Gemeinden sollen ein Ort sein, an dem Christen einander offen und ehrlich begegnen. Hierzu gehört auch die Bereitschaft zum gegenseitigen Vergeben und Annehmen, wie **Paulus** es in **Kolosser 3,13** ausdrückt: „**Ertragt einander und vergebt euch gegenseitig, wenn jemand euch Unrecht getan hat. Denn auch Christus hat euch vergeben.**“

Wir wollen vier Ausgaben von **DIE NADEL** der Vergebung widmen und uns mit der Frage beschäftigen, worin Vergebung besteht, was ihr Stellenwert ist und wie wir einen versöhnlichen Lebensstil verwirklichen können.

Vergebung ist nicht...

- ein Gefühl
- das bewusste Vergessen einer Verletzung
- so tun, als sei nichts gewesen
- die Beleidigung eines andern übersehen
- zuerst eine Veränderung beim Anderen erwarten
- eine voreilige Versöhnung (im Sinne von: „*Schon gut. Du hast mich ja nur verletzt, weil du selber verletzt bist und verletzte Menschen verletzen Menschen.*“)
- den Anderen für das Heilen der Wunde bzw. des Schmerzes verantwortlich machen

Aus Myanmar



„Ein Tourist bahnte sich mit seinem Führer einen Weg durch den Urwald. Sie durchquerten einen flachen, breiten Fluss. Als sie aus dem Wasser stiegen, fand der Tourist viele Blutegel, die sich an seinen Beinen und seinem Körper festgesaugt hatten. Instinktiv wollte er sie abreißen, doch sein Reiseführer warnte ihn davor. Beim Abreißen bleiben nämlich winzige Teile der Tierchen unter der Haut zurück und verursachen ernsthafte

Entzündungen. Am besten entledigt man sich der Blutegel, indem man ein warmes Balsam-Bad nimmt. Nach ein paar Minuten fallen sie von selbst ab.

Verletzungen durch andere Menschen kann ich ebenfalls nur behutsam behandeln. Ich kann nicht erwarten, dass die Bitterkeit, der Ärger und die damit verbundenen Emotionen auf einmal verschwinden. Argwohn und Groll können unter der Oberfläche weiter schlummern. Mir bleibt nur eins: In das Bad der Vergebung Gottes eintauchen! Nur so können meine Verletzungen vollkommen heilen. Wenn ich das Ausmaß der Liebe Gottes, die sich im Opfer Jesu Christi

offenbart, begriffen habe, kann ich auch die Schuld der anderen ganz—ohne Rückstände—vergeben.“

- Gary Preston

Vergebung ist...

- meine freie Willensentscheidung. Niemand kann Vergebung von mir erwarten bzw. einfordern.
- selten und schwierig
- teuer—sie geht an die Substanz
- dass ich Gott meinen Rechtsanwalt sein lasse
- Hingabe an Gott, ohne wenn und aber
- Verzicht auf mein Recht, andere zur Rechenschaft zu ziehen
- den Verlust dieses Rechts nicht zu bedauern
- den Schuldigen ganz und gar anzunehmen
- die Verwirklichung meines Gehorsams gegen Gott
- dass ich Gottes Erlass meiner Schuld als Geschenk erfahre

„Achtet darauf, dass keiner von euch an Gottes Gnade gleichgültig vorübergeht, damit sich das Böse nicht bei euch breit macht und die ganze Gemeinde vergiftet.“

(Hebr 12,15)

Aus Holland

Corrie Ten Boom erzählte einmal, wie schwierig es für sie war, jemanden zu vergeben. Sie hatte dieser Person zwar vergeben, musste aber immer wieder an den Vorfall denken und konnte zwei Wochen lang nicht richtig schlafen. Schließlich bat sie Gott, ihr zu helfen.



„Meine Hilfe kam durch einen lutherischen Pastor, dem ich die ganze Geschichte erzählt hatte. Er schaute zum Fenster hinaus und sagte: 'Da oben im Kirchturm hängt eine Glocke. Wenn man am Seil zieht, läutet sie. Und sie läutet sogar weiter, wenn der Glöckner das Seil bereits losgelassen hat. Bim, bam, bim, bam, immer langsamer, bis man nur noch ein leises bam hört. Ich meine, mit der Vergebung ist es genauso. Wenn wir vergeben, lassen wir das Seil los. Aber wenn wir lange Zeit an den Missständen herumgezogen haben, darfes uns nicht wundern, wenn der Ärger immer wieder in uns aufsteigt. Das ist alles.'

Und genau so war es. Ich hörte noch ein paarmal in der Nacht das bim bam der Glocke, die bereits am Verstummen war und die Angelegenheit floss noch einige Male in das eine oder andere Gespräch. Aber der Kraftaufwand, mit dem ich die Sache bereitwillig immer wieder in Gedanken hervorgeholt hatte, war verloschen. Ich dachte immer seltener daran, bis die ganze Sache zum Schluss völlig aus meinem Blickfeld verschwand.“

Schritte zur Vergebung

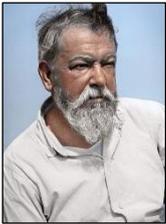
- Nennen Sie Ihre Verletzung(en) beim Namen
- Beschreiben Sie Ihre Gefühle
- Bedenken Sie die Auswirkungen Ihrer Verletzungen

- Setzen Sie Grenzen, um sich vor weiteren Verletzungen zu schützen
- Wenn Sie zusätzliche Unterstützung brauchen oder sich in Gefahr befinden, informieren Sie eine Vertrauensperson.
- Sagen Sie dem „Täter,“ was bei Ihnen geschehen ist; sprechen Sie auch über die Verletzungen und Auswirkungen
- Sagen Sie die Wahrheit in Liebe (**Eph. 4,15**)
- Machen Sie Ihre Vergebung nicht vom Verhalten oder Verdienst des Täters abhängig
- Fassen Sie den Entschluss, die Verletzung bzw. Schuld zu vergeben. Falls nötig, behalten Sie allenfalls die Konsequenzen im Auge.

Wie lange der Vergebungsprozess dauert, hängt meist vom Ausmaß des erfahrenen Leids ab. Wenn man ein Buch schreibt, wird der Text viele Male überarbeitet, bis er Hand und Fuß hat. So ist es auch mit dem Prozess, der zur endgültigen Vergebung führt.

Aus Spanien

Der berühmte amerikanische Schriftsteller **Ernest Hemingway** erzählt die Geschichte eines Vaters in Spanien, der sich mit seinem Sohn versöhnen wollte. Der Sohn war vor längerer Zeit nach Madrid geflohen.



Voller Schmerz setzte der Vater eine Anzeige in die Zeitschrift *El Liberal*: „Paco, komm am Dienstag um Zwölf zum Hotel Montana. Alles ist vergeben.“ In

Spanien heißen viele Männer Paco. Als der Vater sich anschickte, den Marktplatz zum Hotel zu überqueren, fand er zu seiner Überraschung 800 junge Männer Namens Paco, die alle auf ihren Vater warteten.

Wenn Sie jemandem vergeben...

- heilen die Verletzungen schneller, die Ihnen ohnehin nicht zugebracht waren
- treten Sie mit Gottes Hilfe in die Fülle des Lebens ein
- kommen Sie mit Jesus voran
- befreien Sie einen Gefangenen und entdecken, dass Sie selbst dieser Gefangene waren. („Das schlimmste Gefängnis der Welt ist das eines unversöhnlichen Herzens.“)
- betreten Sie eine neue geistliche Dimension, die Sie befähigt, andere wahrhaftig zu lieben (**1. Kor 13**) und die Früchte des Geistes (**Gal 5,22**) zu realisieren.

Aus Deutschland

„Nach der DDR-Zeit haben wir Erfahrungen mit Verbrechen gemacht, als wir im Jahre 1990 das Ehepaar **Honecker** bei uns im Pfarrhaus aufnahmen. Immerhin drohte mir als Pastor zu Zeiten des Sozialismus Gefängnis und meine Kinder durften deshalb trotz bester Schulnoten nicht studieren. Unsere Gastfreundschaft für die Honeckers stieß selbst in christlichen Kreisen nicht überall auf Verständnis. Eines Abends schoss nach einer Veranstaltung ein Mann auf mich zu und sagte voll Bitterkeit:

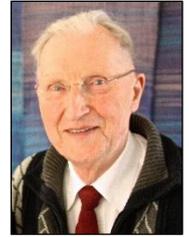
„Ich war 5 Jahre in Bautzen im Gefängnis. Was ich da durchgemacht habe, können Sie sich nicht vorstellen. Sie haben kein Recht, Honecker zu vergeben.“

Ich antwortete: „Ich habe Honecker nicht vergeben, was er Ihnen angetan hat. Ich habe ihm nur vergeben, was er

mir angetan hat. Was er Ihnen angetan hat, das müssen Sie ihm selber vergeben. Und wenn Sie Honecker nicht vergeben, frisst die Bitterkeit Ihres Herzens Sie auf.“

Der Mann schwieg einen Moment und sagte dann: „Sie haben recht. Ich muss vergeben, und ich will vergeben.“

- **Uwe Holmer** in IDEA-Spektrum



Aufgespießt

„Ich kenne einen Rabbiner, der eine erstaunliche Aussage machte: ‚Ich musste **Hitler** vor meiner Einreise in die USA vergeben, denn ich war nicht bereit, ihn mit mir in meine neue Heimat mitzunehmen.‘“ - **Philip Yancey**

Vergabung bedeutet, einem Gefangenen die Freiheit zu geben. In den meisten Fällen entdeckt man, dass man selbst der Gefangene war.

Jesus sprach: „Vater, vergib ihnen: denn sie wissen nicht, was sie tun!“ (Lukas 23,34)

„Schwache können nicht vergeben. Vergabung ist das Attribut der Starken.“
- **Ghandi**

„Ich alleine bestimme, wer mich beleidigt.“

- **Hans-Peter Wolfsberger**

„Das Unverzeihliche zu verzeihen ist hart. Das Kreuz aber auch: harte Worte, hartes Holz, harte Nägel.“

- **William Stoddard**

Zum Schluss

Als **Yoweri Museveni** 1986 die Regierungsgeschäfte in Uganda übernahm, fand er ein Land vor, das in 30 Jahren Terrorherrschaft unter **Milton Obote** und **Idi Amin** völlig zugrunde gewirtschaftet worden war. Einst wurde es die Perle Afrikas genannt, nun lag das Land wirtschaftlich, sozial und politisch am Boden. Museveni erklärte in einer Rede an die afrikanischen Staatschefs 1998:

„Wenn ich die Stammesunterschiede, die religiösen Uneinigkeiten bzw. Spaltungen, Armut und Krankheit, die mangelnden Ausbildungsmöglichkeiten für Kinder und die politischen Unruhen und Rassenkonflikte betrachte, ist es offensichtlich, dass die Grundsätze Jesu Christi Afrika noch nicht genügend erreicht haben!“

Jesus Christus ist der Einzige, der jemals bedingungslose Vergabung, selbst Feinden gegenüber, praktiziert hat. Er ging sogar so weit zu sagen, dass Gott demjenigen, der nicht vergibt, ebenfalls nicht vergeben wird. Wo Feindseligkeiten und Spaltungen schon seit Generationen oder sogar Jahrtausenden herrschen, kann eine einzelne Person, eine Gruppe von Menschen oder selbst eine ganze Nation keinen Frieden erfahren, wenn nicht irgendwann Vergabung erfolgt und das Richten Gott überlassen wird – sofern das Richten überhaupt Gottes Wille ist. Es ist allgemein bekannt, dass die Unversöhnlichkeit dem nachtragenden Menschen mehr schadet, als dem Schuldner, dem vergeben werden soll. Darum meine ich, dass die Versöhnungsbotschaft Christi die einzige Möglichkeit ist, Verletzungen in einem Volk zu heilen und dass nur die Vergabung instande ist, dort Einheit zu schaffen, wo Hass herrscht.